

# Protokolle zur Bibel

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Assistentinnen an  
bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich  
hg.v. Konrad Huber, Ursula Rapp und Johannes Schiller

---

Jahrgang 12

Heft 1

2003

---

**Schwerpunktthema:  
Fragen der Bibelübersetzung**

M. Tiwald: „... iam Ecclesiae Patres ... ad textus primigenios recursum magnopere commendabant“	3
P. Arzt-Grabner: Grenzfälle wörtlicher Übersetzung neutestamentlicher Texte	13
A. Siquans: Überlegungen zu einer frauengerechten Bibelübersetzung	19
R. Müller-Fieberg: Ein „Bibel-Skandal in Frankreich“?	47
J. M. Oesch: Ferdinand Dexinger (1937–2003) <i>in memoriam</i>	63
<i>Rezension</i>	67

---

Aleph-Omega-Verlag Salzburg  
Österreichisches Katholisches Bibelwerk  
Klosterneuburg

## Protokolle zur Bibel

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen  
an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich

---

### Schriftleitung

Dr. Konrad HUBER  
*konrad.huber@uibk.ac.at*

Institut für Bibelwissenschaften und Fundamentaltheologie  
Karl-Rahner-Platz 1, A-6020 Innsbruck

Dr. Ursula RAPP  
*ursula.rapp@aon.at*

Franz-Heim-Gasse 3, A-6800 Feldkirch

Dr. Johannes SCHILLER  
*johannes.schiller@uni-graz.at*

Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft  
Parkstraße 1/II, A-8010 Graz

### Adressen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Peter ARZT-GRABNER  
*peter.arzt-grabner@sbg.ac.at*

Institut für Alt- und Neutestamentliche Wissenschaft  
Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg

Dr. Rita MÜLLER-FIEBERG  
*ritamf37@aol.com*

Institut für Katholische Theologie  
Karl-Glöckner-Straße 21H, D-35394 Gießen

Dr. Josef M. OESCH  
*josef.oesch@uibk.ac.at*

Institut für Bibelwissenschaften und Fundamentaltheologie  
Karl-Rahner-Platz 1, A-6020 Innsbruck

Dr. Boris REPSCHINSKI  
*boris.repschinski@uibk.ac.at*

Karl-Rahner-Platz 1, A-6020 Innsbruck

Dr. Agnethe SIQUANS  
*agnethe.siquans@univie.ac.at*

Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft  
Schottenring 21, A-1010 Wien

Dr. Markus TIWALD  
*markus.tiwald@univie.ac.at*

Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft  
Schottenring 21, A-1010 Wien

### Abonnement

*Erscheinungsweise:* zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst)

*Umfang:* je Heft ca. 70 Seiten

*Abonnement-Bestellungen:* im In- und Ausland an jede Buchhandlung oder  
direkt an: Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Postfach 48, A-3400 Klosterneuburg  
(Fax +43/2243/32938-39; email: [zeitschriften@bibelwerk.co.at](mailto:zeitschriften@bibelwerk.co.at))

*Abonnement-Bestellungen für die Schweiz direkt an:*

Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB, Bederstr. 76, CH-8002 Zürich

*Abonnement-Preise:* jährlich € 10,50 bzw. sfr 19,30 (jeweils exkl. Versandkosten)

*Einzelheftpreise:* € 5,40 bzw. sfr 10,- (jeweils exkl. Versandkosten)

Die Schriftleitung ist nicht verpflichtet, unangeforderte Rezensionsexemplare  
zu besprechen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Porto beigelegt ist.

---

Die Zeitschrift „Protokolle zur Bibel“ ist das Publikationsorgan der  
Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen  
an bibelwissenschaftlichen Instituten in Österreich.

Internet: <http://www.bibelwerk.at/argeass/pzb/>

© 2003 Aleph-Omega-Verlag, Salzburg

Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Klosterneuburg

Alle Rechte vorbehalten.

## REZENSION

*Peter Trummer / Josef Pichler (Hg.), Kann die Bergpredigt Berge versetzen?, Graz u.a.: Verl. Styria 2002. 278 S. ISBN 3-222-12970-3*

Kann die Bergpredigt Berge versetzen? Die Herausgeber haben zu dieser Frage 21 Antworten zusammengetragen. Dabei haben sie Menschen aus Politik, Religion und Wirtschaft befragt. Um es gleich vorwegzunehmen: Eine eindeutige Antwort gibt es natürlich nicht. Aber es finden sich zum Teil sehr persönliche und engagierte Reaktionen auf die Bergpredigt, die dieses Buch zu einer anregenden Lektüre machen und auffordern, selbst eine Formulierung zu versuchen.

Die Artikel lassen sich unter verschiedenen Überschriften zusammenfassen. Zunächst gibt es Beiträge, die sich mit bibeltheologischen Fragen zur Bergpredigt befassen. Peter Trummer legt eine Übersetzung der Bergpredigt mit Anmerkungen vor, während Josef Pichler einen Überblick über die immer wiederkehrenden Kernpunkte in der Rezeptionsgeschichte bietet und Johannes B. Bauer nach den Quellen christlicher Weisheit fragt. Ingo Broer beschäftigt sich anhand des Beispiels der Frauenordination mit dem Wechselspiel zwischen den Weisungen des Textes und der zeitlich und geschichtlich gebundenen Interpretationen solcher Weisungen. Irmtraud Fischer erläutert Berge als besondere Orte göttlicher Offenbarung im Alten und Neuen Testament. Susanne Gillmayr-Bucher macht sich auf die Suche nach Frauenspuren in der Bergpredigt. Mit der Frage nach einer Ethik von Tat und deren Vergeltung als Karikatur jüdischer Traditionen setzt sich Johannes Marböck auseinander, während Wilhelm Pratscher die Seligpreisungen im Kontext der Bergpredigt untersucht. Schließlich setzt Franz Zeilinger die Bergpredigt in den Zusammenhang der fünf großen Reden des Matthäusevangeliums.

Die Bedeutung der Bergpredigt im außerchristlichen Raum wird ebenfalls durch mehrere Beiträge erhellt. Dabei spielt besonders das Judentum eine Rolle. Kurt David Brühl entdeckt in der Seligpreisung der Friedensstifter eine Einladung, den Text aus jüdischer Perspektive zu lesen. Paul Chaim Eisenberg vergleicht jüdischen und christlichen Gottesdienst. Aus buddhistischer Perspektive zeichnet Katja Sindemann einen Zugang auf, während Karl M. Woschitz einen allgemeinen religionsgeschichtlichen Vergleich wagt. Helmut Konrad schließlich eröffnet eine agnostische Lektüre der Bergpredigt.

Die politische und soziale Sprengkraft der Bergpredigt findet sich in Beiträgen von Franz Alt, Alexander Van der Bellen und Emmerich Tálos wieder,

während Hannes Androsch das Phänomen der Globalisierung anspricht. Franz Küberl schlägt die Verbindung zwischen religiösem und politisch-sozialem Engagement. Erhard Busek beschäftigt sich mit Geist, Zeitgeist und Glauben. Michael Steiner versucht einen Zugang zur Bergpredigt über die Art der Berichterstattung der Presse.

Bei der Unterschiedlichkeit der Beiträge ist die Frage nach ihrer Qualität eher müßig, obwohl sich natürlich auch kritische Anmerkungen aufdrängen. So ist zwar die Konsequenz der Herausgeber zu loben, die Beiträge alphabetisch nach Verfassern zu ordnen. Jedoch sind P. Trummers und J. Pichlers Beiträge so grundsätzlicher Natur, dass sie an den Anfang des Bandes gehört hätten. Auch fragt man sich, warum die bildenden Künste so gänzlich ausgespart wurden, deutet doch F. Küberl schon die Faszination an, die auch von solchen Auseinandersetzungen ausgehen kann. Und wenn soziale Gerechtigkeit ein durchgängiges Thema ist, wäre auch eine Perspektive aus der Dritten Welt bereichernd gewesen. So wirkt der pluralistische Anspruch des Bandes noch etwas bemüht, zumal die bibeltheologischen Beiträge solch ein starkes Übergewicht haben.

Doch vielleicht ist es fairer zu bemerken, dass ich als Neutestamentler die bibeltheologischen Beiträge solide fand, andere Beiträge mich aber wirklich beschäftigten, etwa das Engagement Franz Alts für die Friedensbewegung nach dem 11. September oder H. Konrads agnostische und sehr persönliche Würdigung der sozialen Visionen der Bergpredigt und ihrer Wirkungen oder auch F. Küberls Beitrag, der nicht nur für sich selbst spricht, wenn er schließt: „Mich fasziniert, dass eine große Menge von Menschen die Bergpredigt seit 2000 Jahren als Leitbild einer anderen, kommenden Welt begeistert. Diese Begeisterung muss in jeder Zeit in klare Initiativen münden“ (139). Der Anspruch auf soziale Gerechtigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch fast alle Beiträge. An diesem Beispiel wird auch deutlich, was letztlich der gemeinsame Nenner aller hier vorgelegten Zugänge ist: Die Hoffnung oder das Verlangen nach einer Welt, die geistig, moralisch, politisch und sozial dem egalitären Anspruch der Bergpredigt nahe kommt. Die Bergpredigt ist ein religiöser Text. Aber weit über den religiösen Bereich hinaus ist sie die Herausforderung für eine gerechte Welt.

*Boris Repschinski, Innsbruck*